

In eigener Sache

Konzeptwerkstatt in klösterlicher Abgeschiedenheit

Ora et labora – der Leitspruch der Zisterzienser galt für einmal auch für die PR-BeraterInnen-Klasse 07/09. Im Rahmen ihrer viertägigen Konzeptwerkstatt war sie im Kloster Kappel am Albis intensiv am Werk.

Text: Nicole Zeiter, Bilder: Marion Tarrach

Die zehn angehenden PR-Beraterinnen und -Berater staunten nicht schlecht: historisches Gemäuer, Kreuzgang, stimmungsvolle Räume zum Arbeiten und Verweilen. Zudem optional vor den (köstlichen) Mahlzeiten jeweils eine kurze Andacht in der Kirche. Es dauerte nicht lange, bis die anfängliche Skepsis, mitten im vollen Arbeitsprogramm und der laufenden EURO 08 in die klösterliche Abgeschiedenheit reisen zu müssen, in Zufriedenheit, bei einigen sogar in Enthusiasmus umschlug. So entspannten sich die Gesichter auch zusehends trotz des eingeschränkten Handyempfangs.

Dran bleiben

Eine Konzeptwerkstatt ist nicht gerade ein Sonntagsspaziergang. Innerhalb von vier Tagen soll ein Konzept her, auf der Basis der vorgängig erarbeiteten Situationsanalyse. Nach der Einstiegssequenz im Plenum folgte bereits das erste Highlight. Thomas Müller vom Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte besuchte beide Gruppen für ein Rebriefing. Erste Diagnosen wurden gestellt, Rücksprache genommen und nachgehakt. Danach hiess es: «Die Werkstatt läuft.» Für einmal störten keine Sitzungstermine, kein Klopfen an der Tür und das Handy muckte wenigstens bis zur nächsten Pause nur lautlos auf.

Blick über die Schulter

Es ging zur Sache. Die Teilnehmenden füllten Flipchart um Flipchart, feilschten um präzise Zielformulierungen, brüteten gemeinsam über Dialoggruppen und Botschaften, entwickelten Strategien und Massnahmen. Der gegenseitige Blick über die Schulter beim Konzepten statt der Arbeit im stillen Kämmerlein war für die Teilnehmenden ebenso neu wie wertvoll. Dafür nahm man hin und wieder eine Extra-Diskussionsrunde in Kauf.

Die Coaches sorgten für einen kurzweiligen Einstieg in den Tag mit fachlichen Inputs, und immer wieder: mit Feedbacks an die Gruppen. Wer Lust und Bedarf hatte, nutzte eines der Zeitfenster, um individuelle Kommunikationsknacknüsse unter sechs Augen zu besprechen.

Die Erschöpfung am Ende der Klausur tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Die Konzeptwerkstatt 2008 war definitiv ein Erlebnis – mit zusätzlichen «Goodies» wie: interner Pilatesstunde und nächtlichem Gesangstest in der Kirche, mit Klosterführung und geselligem Abend.

Auf zum grossen Finale

Als krönender Abschluss fand Anfang Juli die Konzeptpräsentation im SPRI statt – vom Kunden, der Studienleitung, dem Coachingteam und der ganzen Klasse mit

Spannung erwartet. Zwei unterschiedliche Präsentationen, zwei unterschiedliche Lösungsansätze. Gewandt führten die Teams durch ihre Arbeit und liessen sich von den beiden WBZ-Vertretern Thomas Müller und Janine Wagner in einer Diskussionsrunde auf den Zahn fühlen. Anstelle der offiziellen Auftragserteilung wie im «real business» gabs nach vollbrachter Tat erst mal einen Apéro – und dann lag der Ball zur offiziellen Bewertung der Arbeiten bei den Kunden und dem Coachingteam.

Doppelter Einsatz

Zwei erfahrene PR-Beraterinnen und Konzepterinnen mit ergänzender Kompetenz in Erwachsenenbildung bzw. Supervision/Coaching begleiten die Konzeptarbeit in Doppelmoderation. Sie stehen den Teams beratend, schulend und organisierend zur Seite. Marion Tarrach und Nicole Zeiter führen ihre eigene Agentur in Basel resp. Zürich. Beide sind zudem seit rund zehn Jahren in verschiedenen Funktionen für das SPRI tätig. Nicole Zeiter ist Autorin des Buches «Neue Kommunikationskonzepte für die PR-Arbeit», Frauenfeld 2008 (2. Auflage).



1.



4.



7.



2.



5.



8.



3.



6.



9.

Bildlegenden:

1. Coach Nicole Zeiter (ganz links) in Diskussion mit dem Team «Black & White».
2. Openair-Konzeptwerkstatt mit Yvonne Raudzus, Gerda Gerschwiler und Ruth Meier (von links).
3. Andreas Kern (links) und Uwe Liebming feilen an der perfekten Formulierung.
4. Aufmerksame Zuhörer an den Präsentationen am SPRI: die beiden WBZ-Vertreter Thomas Müller und Janine Wagner.
5. Dicke Mauern und warme Atmosphäre im Kloster Kappel am Albis.
6. Eines der vielen lauschigen Fleckchen im Klosterareal, die es erlauben, die Arbeit ins Freie zu verlegen.
7. Wasser überall, meistens leider auch vom Himmel tropfend, doch Yvonne Stemmler lässt sich die gute Laune nicht verderben.
8. Eine ehemalige «Wartesaal», in dem sich die Zisterziensermönche auf den Gottesdienst einstimmten. Pfarrerin Dorothea Wiehmann Giezendanner (links) erzählt aus der ereignisreichen Geschichte der Klosteranlage.
9. Auch am letzten Tag der Konzeptwerkstatt in bester Laune – das «Faro»-Team mit Sabina Helfer, Yvonne Stemmler, Sonja Donata Sanders (vorne), Uwe Liebming, Andreas Kern (hinten).

Arbeit am realen Fall

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des PR-Berater-Lehrgangs erarbeiten ein Konzept für eine Non-Profit-Organisation (NPO). Für eine NPO, die einen aktuellen Bedarf nach überdachender Kommunikation aufweist, für das Konzept aber kein reguläres Budget aufwerfen kann. Die in konkurrierenden Gruppen entstehenden Arbeiten sind Teil

der SPRI-internen Zertifikatsprüfung. Als Kernstück des Projekts gilt die viertägige Konzeptwerkstatt, als Krönung die Präsentation der Arbeiten vor den Kunden, der Klasse und den SPRI-Vertretern. Die PR-BeraterInnen 07/09 arbeiteten zwischen Mai und Juli 2008 mit dem Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte (WBZ) in Reinach/BL

als Auftraggeber zusammen (www.wbz.ch). Nach einem theoretischen Einführungstag erfolgte das Briefing direkt im WBZ, mit anschliessender Führung durch die Gebäude. Kontaktperson und engagierter Projektpartner war Thomas Müller, Verantwortlicher für Kommunikation und Fundraising.